

Campus Inklusion

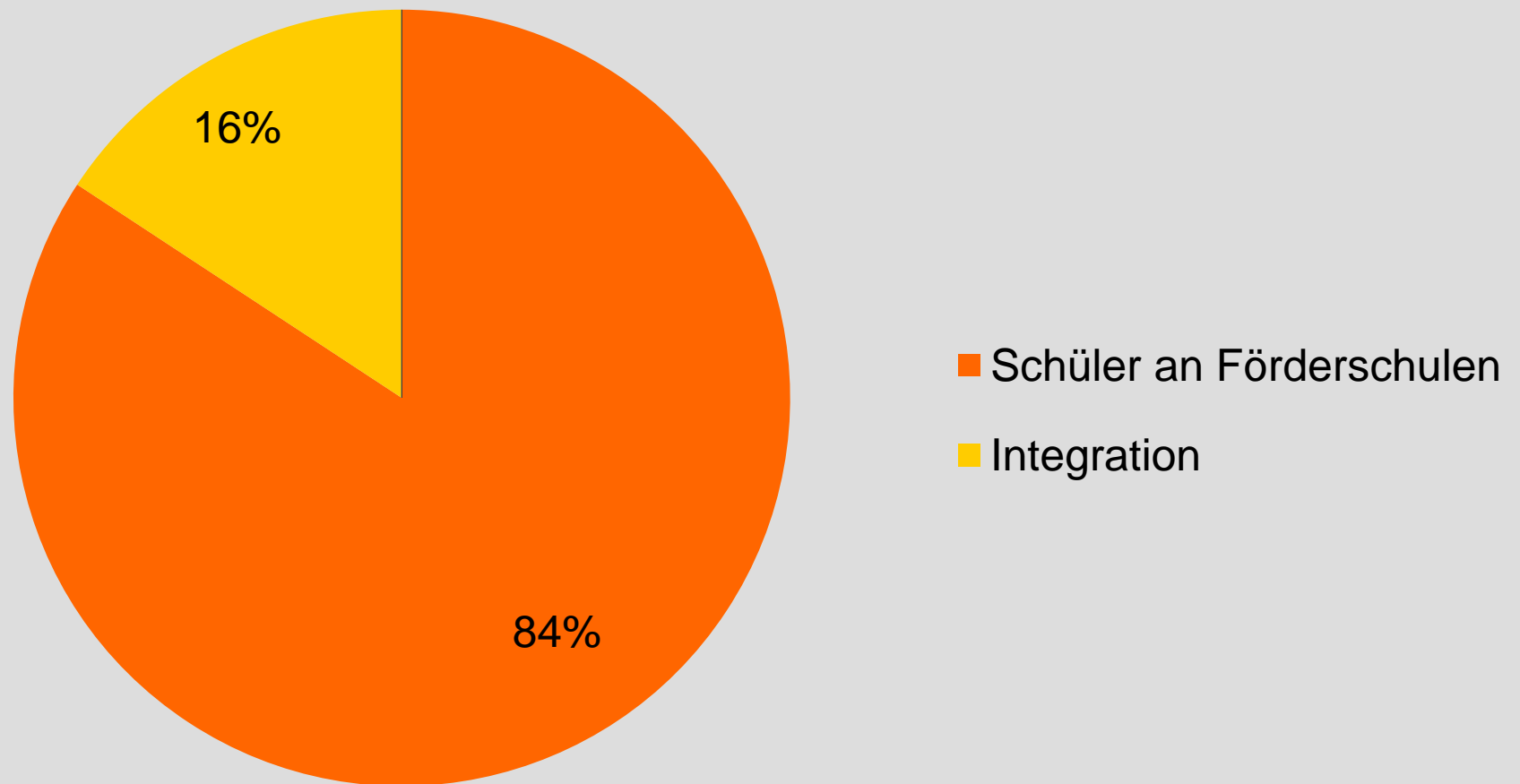
Kooperation

zwischen dem
Zentrum zur Förderung der inklusiven
Pädagogik
Prignitz-Schule
und
der Gemeinschaftsschule
Grazer Platz / Berlin-Schöneberg

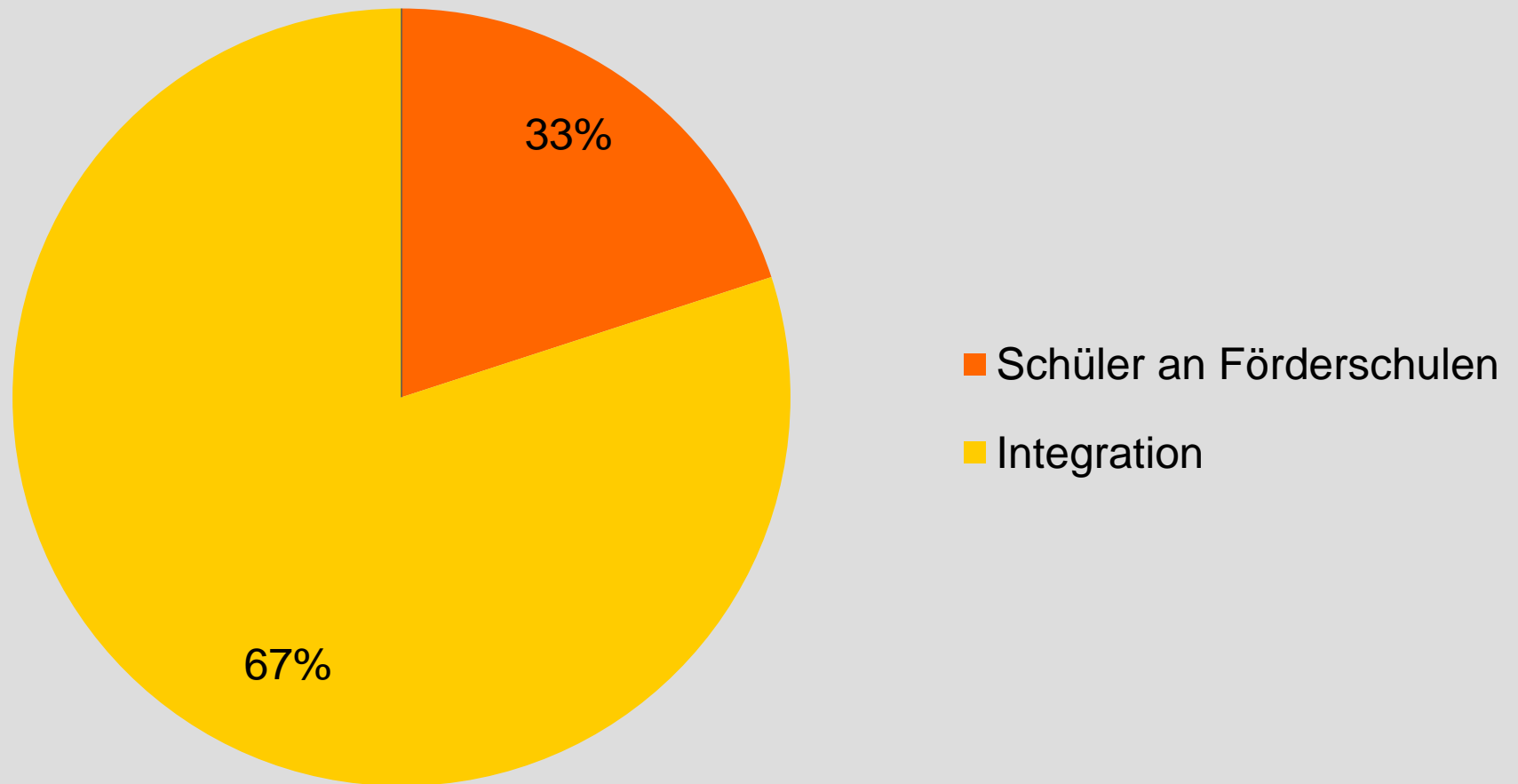
Ulrike Becker

PD., Dr. phil. habil., Sonderschulrektorin, vds

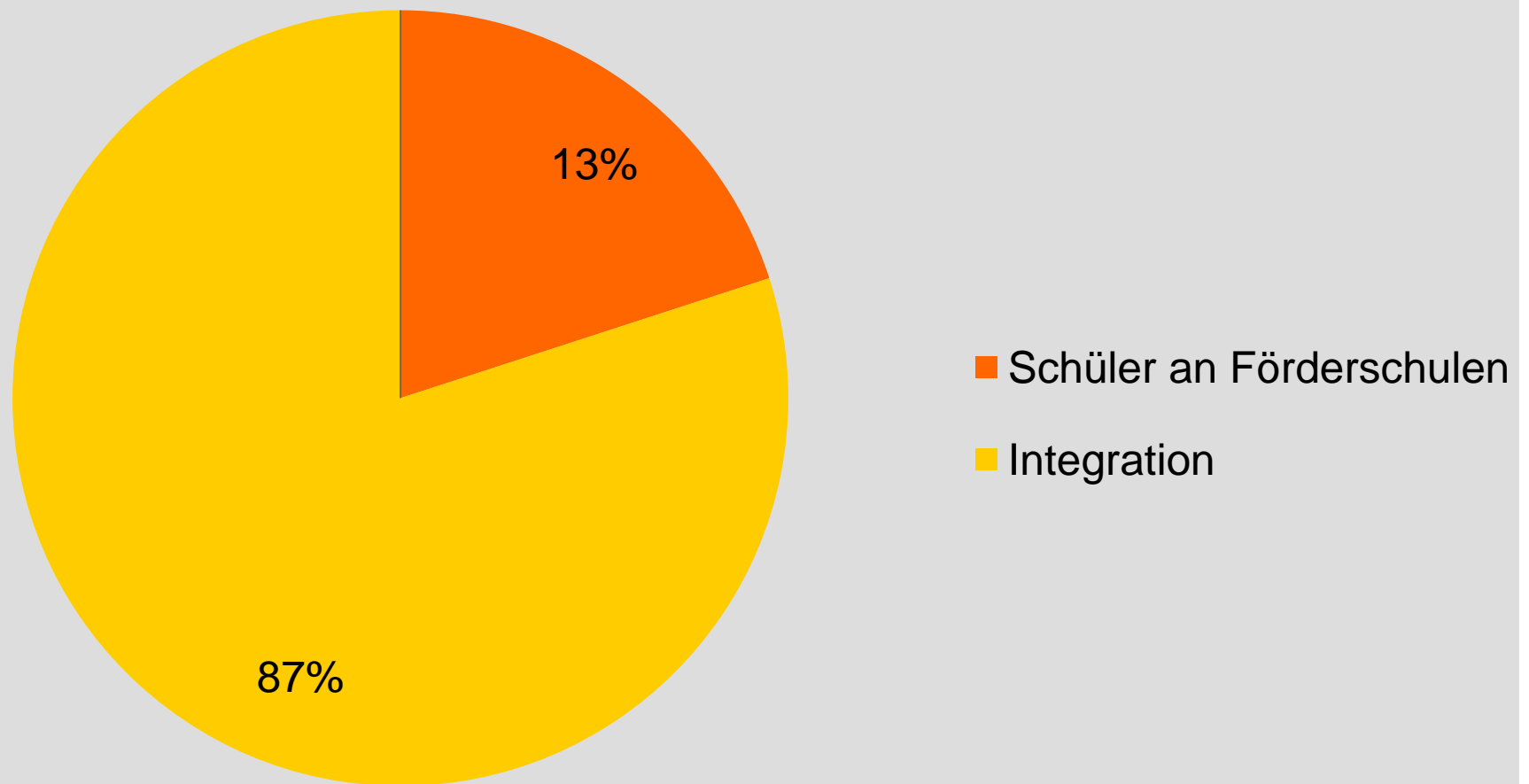
Schüler an Förderschulen und im gemeinsamen Unterricht im Bundesgebiet (2008)



Schüler an Förderschulen in Berlin



Schüler an Förderschulen in Berlin-Schöneberg

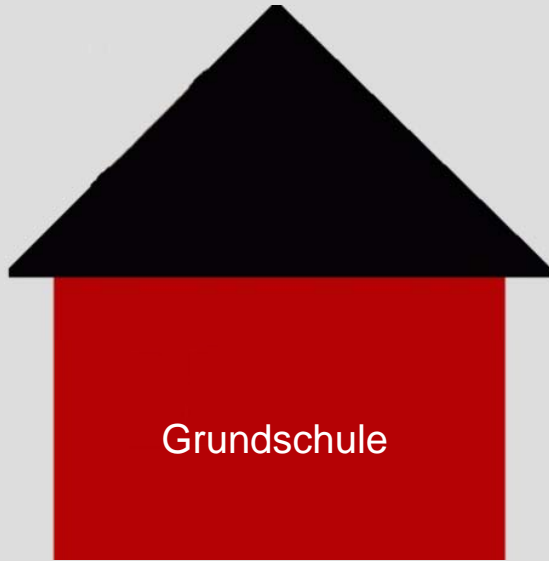


Schulen in Schöneberg

- 14 Grundschulen
 - 1 Grundschule Modellversuch „inklusive“ Schule in Berlin
 - Fläming-Schule als Vorreiter
 - 9 Grundschulen, die sich um inklusive Bildung sehr erfolgreich bemühen
- 4 Sekundarschulen
- 1 Gemeinschaftsschule (Grund-Sekundarschule)
- 4 Gymnasien
- 1 Förderzentrum

Campus Inklusion

- Kooperationen
 - Polizei
 - Schulpsychologisches Beratungszentrum
 - Kinder- und jugendpsychiatrischer Dienst
 - Jugendamt
 - Grundschulen im Bezirk
 - Oberschulen im Bezirk
 - Betriebe im Bezirk
 - Arbeitsagentur



Campus Inklusion

Entwicklungsplan

- Räumliche Gestaltung (in Planung):
 - Gemeinsamer Spielhof mit Bewegungsangeboten für „alle“ Schüler/innen
 - special educational needs Standorte

4 Special educational needs Standorte

- sind räumlich in die altersgemischten Klassenzüge integriert
- bestehen aus je
 - einem Krankenraum
 - einem Raum für Psychomotorik
 - einem Raum für ein Projekt „Übergang“
 - drei Räumen für temporäre Lerngruppen
(mit zusätzlichen Raumteilern für max. 6 Räume)
 - einem Beratungszimmer

Campus Inklusion

Entwicklungsplan

- JÜL-Klassen mit offenem Unterricht
- Rituale zur Konfliktlösung: z.B. Klassenrat
- Temporäre Lerngruppen für Schüler/innen mit Förderbedarf und besonderen Begabungen
- Fallberatung und Fortbildung
- **Projekt „Übergang“**
- **„Schüler unterrichten Schüler“**

„Schüler unterrichten Schüler“

Schüler der Schülerfirma manomedia unterrichten Schüler/innen aus den Klassen 5 - 6 der Grundschule sowie Klasse 7 - 9 der Sekundarschule in „Methoden und Medien“

**Förderung von Schülern
mit
Beeinträchtigungen
in der
emotionalen und sozialen
Entwicklung**

Projekt „Übergang“

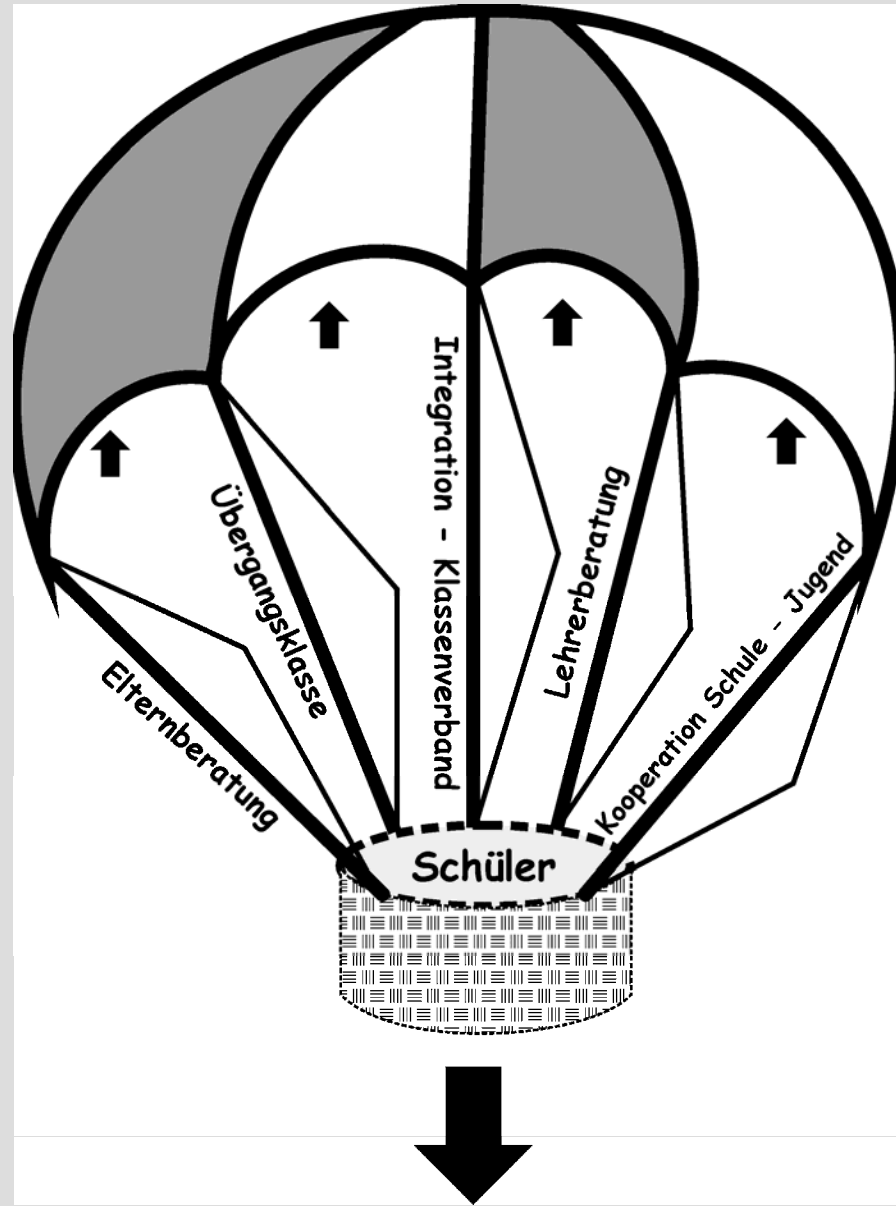
- Seit 2008 in der Klassenstufe 4 - 6
- Seit 2010 in der Klassenstufe 1 - 3
- Ab Sommer 2011 in den Klassen 7 - 8

Projekt „Übergang“

- ist ein Förderansatz für Schüler mit Beeinträchtigungen in der emotionalen Entwicklung, der in allen Schulformen umgesetzt werden kann.
- Es wurde an Schulen in sieben Berliner Bezirken implementiert, um Schüler, die als nicht beschulbar gelten, sozial zu integrieren und zu fördern.

Projekt „Übergang“

- Im Projekt „Übergang“ wirken 5 Lernzugänge synergetisch zusammen:
- Temporäre Lerngruppe „Übergangsklasse“
- Lehrerberatung
- Kooperation zwischen Schule und Jugend
- Elternberatung
- Integration in den Klassenverband



Lernzugang

Übergangsklasse

Übergangsklasse

Der Unterricht

- umfasst 4 x 2 Uwstd. und
- bietet Platz für vier Schüler und deren Gäste
- ist wie ein Ritual
- gliedert sich in 5 Phasen (20 Min.)
- bildet eine Balance zwischen eigenen Themen und den Unterrichtsinhalten der Schulklasse

Unterrichtsablauf

Zeit	Inhalt	Sozialform	Ort
20`	Basale Förderung Mathematik	Gruppe	Gruppentisch
20`	Wahrnehmung/ Konzentration	Gruppe	Gruppentisch
20`	Wochenplan	individuell	Schülerbüro
20`	Arbeit an eigenen Themen	individuell	Schülerbüro
10`	Spiele zum sozialen Lernen	Gruppe	Gruppentisch

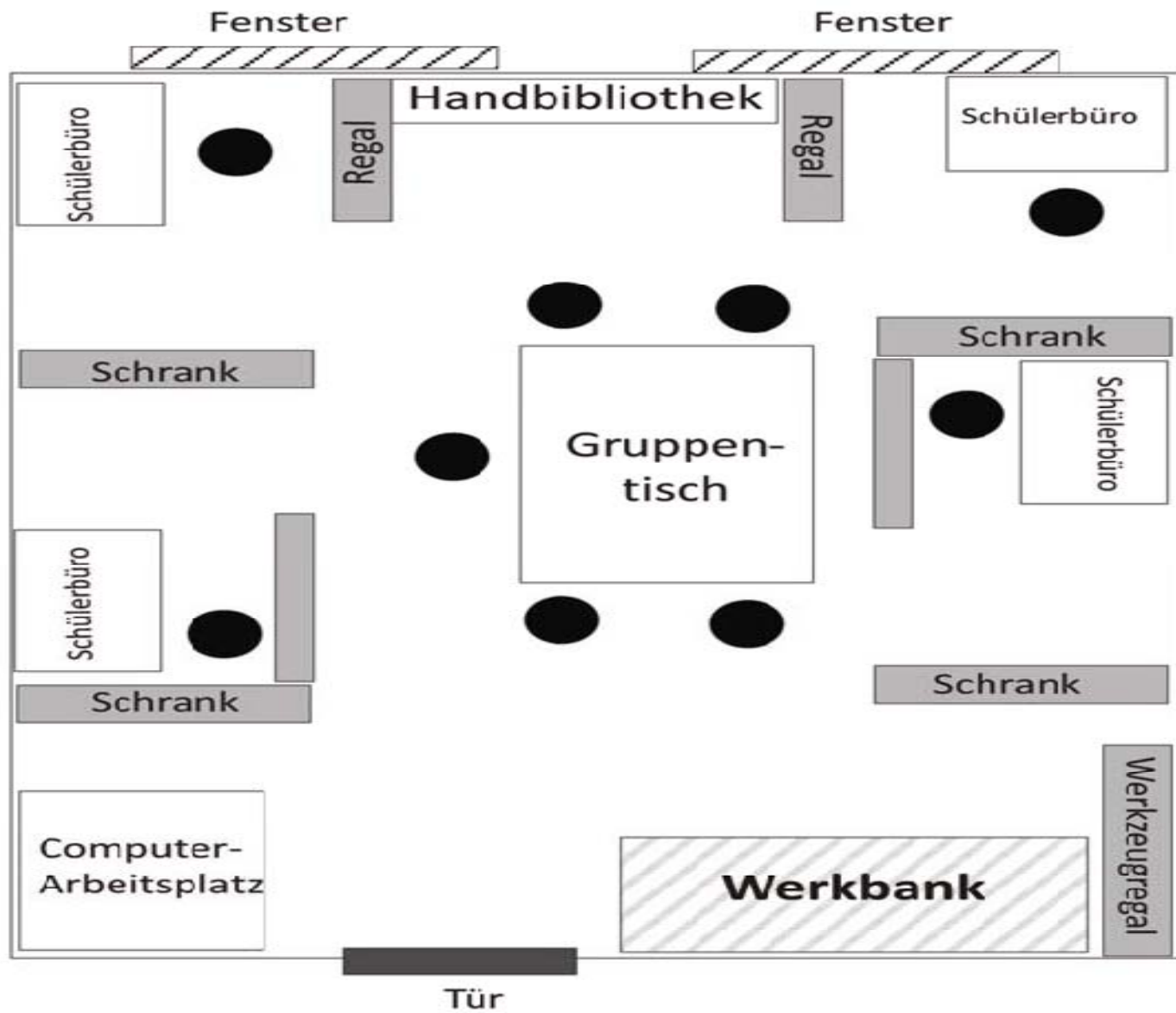
Basale Förderung Mathematik

Raumkonzept

Der Unterrichtsraum bietet

- für jeden der vier Schüler ein eigenes Schülerbüro.
- einen Gruppenarbeitsstisch.
- für alle Schüler sowie deren Gäste Ateliers.

(Becker, Witschass 2008).



Lernzugang

Lehrerberatung

Lehrerberatung

auf der Grundlage
der
lösungsorientierten Kurzzeittherapie (BERG)
führt zu
„minimalen Einstellungsänderungen“
bei Lehrkräften

Lehrerberatung

- Pausenberatung
- Einzelfallberatung
- wöchentliche Beratung mit den Lehrerteams
- Beratung mit der Schulleitung

Lernzugang

Kooperation zwischen Schule und Jugend

Kooperation zwischen Schule und Jugend

- Initiierung einer außerschulischen Diagnostik sowie der Zuordnung zum §35.a KJHG und Anbahnung von Jugendhilfemaßnahmen wie die Unterbringung in einer Tagesgruppe
- regelmäßige Fallbesprechungen mit außerschulischen Helfern z.B. aus einer Tagesgruppe

Alltagsstruktur im Tagesverlauf

Modell 1

8.00 - 10.00	10.00 - 12.00	12.00 - 13.30	13.30 - 17.30	17.30 - 8.00
Grund- schul- klasse	Über- gangs- klasse	Grund- schul- klasse	Tages- gruppe	Eltern- haus

Modell 2

8.00-10.00	10.00-12.00	12.00-17.30	17.30-8.00
Grund- schul- klasse	Über- gangs- klasse	Tagesgruppe	Elternhaus

Modell 3

10.00-12.00	12.00-17.30	17.30-8.00
Über- gangs- klasse	Tagesgruppe	Elternhaus

Lernzugang

Elternberatung

Elternberatung

Beratung
mit den Eltern
führt zu
„minimalen Einstellungsänderungen“,
die zu Verhaltensänderungen
beim Kind
beitragen

Lernzugang

Integration in den Klassenverband

Integration in den Klassenverband

- Individualisierte Wochenpläne
- Lernpartner
- Präsentation der Ergebnisse aus der Arbeit an eigenen Themen in der Klasse
- Gäste
- Soziales Lernen in der Klasse

Ergebnisse 1998-2006

- 1998-2006 wurden 40 Kinder gefördert.
- Eine Auswertung halbstandardisierter Fragebögen ergab:
- Der Schulbesuch erfolgt langfristig regelmäßig.
- Die Schulleistungen verbesserten sich.
- Bei 25% konnte der Förderbedarf aufgehoben werden.
- Die Zufriedenheit von Lehrern, Eltern und Schülern ist sehr hoch.

**Ich danke für Ihre
Aufmerksamkeit**